

«Der neue Trainer wird uns extrem fordern»

Neuer Trainer und vier neue Spieler: Volley Luzern rüstet sich für die kommende Saison.

Volley Luzern war letzte Saison die grosse Überraschung in der NLA. Die Mannschaft war zwar in der oberen Tabellenhälfte erwartet worden. Dass sie im Januar und Februar gleich alle acht Konkurrenten mindestens einmal schlagen würde, dass sie in der Meisterschaft in den Playoff-Halbfinal und im Cup sogar in den Final einziehen würde – das hat die nationale Szene aber schwer beeindruckt. Umso bedauerlicher war der Saisonabbruch am 13. März wegen des Coronavirus. Erstmals in der Geschichte des Zentralschweizer Sports wäre im Männer-Volleyball zumindest eine Trophäe in Reichweite gewesen.

Nun versuchen die Luzerner für die kommende Saison wieder eine möglichst schlagkräftige Truppe zusammenzustellen. Zu ersetzen gibt es gleich vier Pfeiler des Erfolgsteams: Trainer Liam Sketcher (zieht zu seiner Freundin nach Holland), Liga-Topskorer Edvarts Buivids, Passeur Mathis Jucker (wechselt beide zu Amriswil) und Mittelblocker Shonari Hepburn (Zu-

kunft noch offen) haben die sportliche Personalabteilung der Blau-Weissen verlassen.

Alessandro Lodi wird neuer Trainer bei Volley Luzern

Der neue Mann an der Seitenlinie heisst Alessandro Lodi, ist 41-jährig und stammt aus der italienischen Volleyball-Hochburg Modena. In den letzten sieben Jahren arbeitete er als Trainer in den USA, Polen, Schweden, Japan und Finnland. Vergangene Saison gewann er mit den Frauen von Liigaploki als Aussenseiter den finnischen Cup. Lodi studierte Philosophie und Sozialwissenschaften, danach wirkte er an der Universität Basel in den Bereichen Sportsoziologie und Sportdidaktik als Wissenschaftler und Dozent. «Er möchte bei uns das Maximum ausreizen und wird uns extrem fordern», sagt Luzerns Teammanager Josef Wicki.

Lodis einziges NLA-Engagement endete 2013 bei den Frauen von Sm'Aesch Pfeffingen wegen Unstimmigkeiten mit einem Teil des Teams bereits nach ein-

«Ich bin sehr motiviert, mit diesem Team zu arbeiten.»



Alessandro Lodi
Neuer Trainer Volley Luzern

paar Monaten. Er sei zu fordernd, zu wenig kompromissbereit, hiess es. Anders formuliert: Lodi ordnete alles dem Volleyball unter. Dieser Fokus, dieser

Siegeswille blieb Wicki nicht lange verborgen. «Wir haben im Gespräch schnell gemerkt, dass hier etwas zusammenwachsen könnte.» Die Geschichte aus Pfeffingen nimmt er zur Kenntnis: «Lodi hat sich weiterentwickelt. Unsere Spieler freuen sich darauf, gefordert zu werden.» Der neue Trainer selber sagt: «In Luzern ist seit dem Aufstieg in die NLA einiges geleistet worden und ich bin sehr motiviert, mit diesem Team zu arbeiten.»

2,04-Meter-Mann soll den Liga-Topskorer ersetzen

Auf dem Platz müssen drei Leistungsträger ersetzt werden. Für Buivids kommt Diagonalangreifer Lars Wilmsen. Der 26-jährige Deutsche bringt mit 2,04 Metern Grösse Gardemasse mit. Doch wird der frühere Bundesligaspieler den Abgang des Liga-Topskorer kompensieren können? «Wer dachte vor einem Jahr, dass Buivids unseren vorherigen Liga-Topskorer Strahinja Brzakovic so stark ersetzen würde?», entgegnet Wicki. Der Nachfolger von Passeur Jucker

stammt ebenfalls aus Deutschland und heisst Malte Neubert. Der 24-jährige Bayer war in den höchsten Ligen Deutschlands und Österreichs engagiert. Er wird sich einen Konkurrenzkampf liefern mit dem 20-jährigen Zeller Lars Ulrich, der von Basel nach Luzern kommt. Den umgekehrten Weg macht der bisherige zweite Passeur Luca Widmer. Für Hepburn wurde der 25-jährige Ben Hensler von 1.-Ligist Einsiedeln verpflichtet.

Der Rest bleibt zusammen, unter anderem haben die Stammspieler Dominik Fort, Jörg Gautschi, Nick Amstutz und Tim Köppli verlängert. Wie im Vorjahr wird Luzern ein Budget von 300 000 Franken stemmen. «Damit zählen wir in der Liga zu den Leichtgewichtigen, von einem Profibetrieb sind wir weiterhin weit entfernt», stellt Wicki fest. Die Grossen will man trotzdem das Fürchten lehren: «Unser Spirit machte uns letzte Saison stark. Es kann sich wieder so etwas entwickeln.»

Stephan Santschi